Dresden 1881.

Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition: Marienstraße 13. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark 50 Pfge., durch die Post 2 Mark 75 Pfge. Numm. 10 Pfge. Auflage 37000 Exempl.

Für die Rücksendung eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annoncen für uns nehmen an: Die Annoncen-Bureaux v. Haasenstein & Vogler; — Rudolf Mosse; — Daube & Comp.; — Invalidendank; — G. Müller in Görlitz; — Rob. Klutz in Magdeburg; — J. Barck & Co. in Halle; — Stellner in Hamburg.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr. Börsenbericht, Fremdenliste.

26. Jahrgang.

Inserate werden Marienstraße 13 bis Nachm. 3 Uhr angenommen, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. In Neustadt nur an Wochentagen: gr. Klostergasse Nr. 5 bis Nachm. 3 Uhr. — Die einspaltige Petitzeile kostet 15 Pfge. Eingesandt 30 Pfge.

Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von unbekannten Personen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Nachnahme. Acht Zeilen kosten 15 Pfg. Inserate für die Montags-Nummer oder nach einem Festtage die Petitzeile 20 Pf.

25 Briefbogen und 25 Couverts,
englisches Format,
mit **Monogrammen** (2 beliebige Buchstaben, verschlungen), verpackt in einem eleganten Carton, 1 Mark. — Unser Sortiment besteht aus 312 verschiedenen Monogrammen.
6 Sophienstrasse **J. Bargou Söhne,** Sophienstrasse 6
Eckhaus an der Sophienkirche.

Tapisserie-Manufactur
Hartmann & Saam,
Schloss-Strasse 17, vis-à-vis dem Königl. Schloss.
Eigene Fabrikation unserer Artikel im grössten Massstabe und ein in allen Stücken vollkommenes Herstellungsverfahren lassen uns hinsichtlich Auswahl und billigen Preisen selbst bei kleinsten Einkäufen **aussergewöhnliche Vortheile** bieten.

Cigaretten, Türkische Tabake,
Specialitäten
Compagnie Laferme
Tabak- und Cigaretten-Fabriken, Dresden
Niederlage **Pragerstrasse 46.**

Nr. 213. | Witterung vom 31. Juli. Barometer nach Oskar Böjold, Waisenstraße 16 (Mittags.) 701 Mill., seit gestern 2 Mill. gestiegen. Thermometerstg. u. Niedr. Temp. 14° M., höchste Temp. 21° M. Süd-Nord. Barom.: Temp. 20° M., Trüb Regen, bedeckt. | Aussichten für den 1. August: Vorwiegend bewölkt, Temperatur dieselbe, Niederschläge. | **Montag, 1. August.**

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr." vom 31. Juli.

Berlin. Die Generalversammlung der Actionäre der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn zur Berathung über die Verstaatlichung derselben ist auf den 24. September anberaumt worden.

Paris. Gambetta hat während der Wahlperiode direkt die politische Leitung des Journals „Republique française" übernommen. — Der Typhus wüthet unter den französischen Truppen in Süd-Algier und Tunis. — Der Admiral erachtet es für nothwendig, daß sich ein Geschwader vor Zarzis begebe, um von da aus die Situation der sehr feindseligen Grenzpunkte zu erforschen.

Washington. Nach einem heute ausgegebenen Bulletin war das Befinden des Präsidenten Garfield am verflossenen Tage ein vorzügliches, derselbe hat kräftigere Nahrung zu sich genommen und wird seine Heilung von den Aerzten nunmehr als nahezu gesichert angesehen.

New-York, 30. Juli. Weizen — D. — C. Rother Winterweizen 1 D. 26 C. Mais (old mixed) 59 C. Fracht 4½ C.

Dresden, 1. August.

— Nach einer sehr sorgfältigen Zusammenstellung der „Frankf. Zeitung" sind bei den letzten Landtagswahlen in Sachsen für konservative Abgeordnete 21,553, für fortschrittliche 7391, für nationalliberale 6492, für sozialistische 3498, für einen Sorbenwenden 1157 und 581 unbestimmbare Stimmzettel abgegeben worden. Die Konservativen haben in der künftigen Kammer 45 Sitze inne (15 städtische und 32 ländliche); die Nationalliberalen 16, darunter 13 städtische; die Fortschrittspartei 15 (9 städtische und 6 ländliche); die Sozialisten haben 4 ländliche Wahlkreise. Der Berufsstellung nach vertheilen sich die 80 Abgeordnete auf 4 Staatsbeamte, 7 Bürgermeister und Stadträthe, 1 Professor und 1 Schuldirector, 6 Advokaten, 1 Schriftsteller, 1 (pensionirter) Hauptmann, 1 Architekt, 2 Bankdirektoren, je 2 Handelskammersekretäre, Kaufleute und Rentiers, 15 Fabrikanten, 4 Handwerker und 31 Gutsbesitzer. Von Letzteren sind 24 konservativ; dasselbe sind auch alle Staatsbeamten und Lehrer, sowie 6 Fabrikanten.

— In der nächsten Zeit begeht der Geheimerath v. Koerner sein 50jähriges Dienstjubiläum und Herr Generalstaatsanwalt Dr. v. Schwarze das 25jährige Jubiläum seiner Beförderung als Generalstaatsanwalt.

— Nach officiöser Auslassung haben sich die Finanzerträge im sächsischen Staatshaushalt nicht günstig gestaltet, besonders weil die Einnahmen auf den Staatsbahnen sich nicht in der Weise vermehrt haben, als man erwartet hat; der 50procentige Zuschlag zur Einkommensteuer kann daher leider nicht wegfallen.

— Wenn die Reichs-Justiz-Gesetzgebung nicht in allen Punkten Das erschöpfend getroffen hat, was ihre Schöpfer zum Wohle des Volkes redlich wollten, wenn bezüglich einzelner Prozeßformen, bezüglich der Prozeßkosten und bezüglich der und jener Einzelheiten im Kriminalverfahren sich Konsequenzen ergaben, die mehr oder minder beachtliche Bedenken wachgerufen haben, so giebt es doch eine Institution, die sich wie ein Oelzweig über die starren Steintafeln des Gesetzes legt, in dessen Schatten aus diesen kalten Steintafeln sogar die Blume der Versöhnung emporblühen kann — wir meinen die Institution der Friedensrichter. Wie weitgreifend dieselbe ist, mag nur ein Beispiel, welches uns zufällig bekannt ward, belegen. Vor dem Friedensrichter in Löbtau wurden im letztvergangenen Halbjahre 85 Termine in Privatklagsachen abgehalten, von denen nur 18 nicht zu einer Versöhnung führten und 34 Vergleichstermine (in der Mehrzahl Miethstreitigkeiten und Forderungen), von denen nur 13 ohne Vergleich endeten. Das eine Beispiel genügt; es wird sich aller Orten ähnlich — bis auf andere Zahlen — ergeben. Welch ein schönes Resultat! In so vielen Fällen anstatt der Prozeßführung, die viel Geld kostet und nur zu häufig Familien-Feindschaften erzeugt, oder gar der strafrichterlichen Aburtheilung wegen einer Beleidigung, die wiederum Haß und Verbitterung in den meisten Fällen hervorbringen muß — wird Eintracht, Friede erzielt! — Wenn man das Gute, was da bewirkt und das Böse, was da vermieden wird, in Zahlen darzustellen vermöchte, man würde ganz sicher außerordentlich hohe erreichen. Weise und wohlmeinende Staatsanwälte oder Gerichtsvorstände werden daher auch immer, was nur irgend nach dem Gesetzeslaut zunächst vor den Friedensrichter verwiesen werden kann, dahin verweisen; wo es anders sein sollte, da — ist es nicht gut.

— Nachdem am Mittwoch Abend in Halle Herr Hofprediger Stöcker einen Vortrag gehalten, commersirte der dortige „Deutsch-Nationale Studentenverein" (Antisemiten) und sandte dabei an Fürst Bismarck telegraphisch „unterthänigen Gruß und den Schwur der Treue zu Kaiser und Reich." Der Fürst antwortete aus Kissingen: „Herzlichen Dank für den deutschen Gruß und Ausdruck der Treue für Kaiser und Reich, welche ein festes Band zwischen uns und, so Gott will, immer weiteren Kreisen im Lande bildet. Die deutschen Universitäten haben in schweren Zeiten die Continuität des nationalen Gedankens erhalten. Sie werden auch die Träger seiner Zukunft sein. von Bismarck."

— Bei den Preisconcerten der Militärkapellen in der Ausstellung in Halle erhielt den 1. Preis das Musikchor des 26., den 2. das des 96., den 3. das des 66., und den 4. das des 36. Regiments.

— Drei langjährigen Beamten der Sächsisch-Böhmischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft, und zwar den Herren Schiffsbaumeister Tobias, Obermaschinenmeister Steglich und Kapitain Thieme wurde gestern Vormittag aus Anlaß ihrer dreißigjährigen Dienstzeit bei genannter Gesellschaft eine ebenso unerwartete, als ehrende Auszeichnung. Als die drei Männer auf Einladung ihres Directoriums kurz vor 11 Uhr auf dem an der Apparelle vor Anker liegenden Schiffe „Meißen" sich eingestellt hatten, fanden sie daselbst sämmtliche Mitglieder des Verwaltungsrathes, gegen 50 zufällig dienstfreie Beamte mit dem Director Röhrig an der Spitze versammelt, worauf Herr Amtshauptmann v. Metzsch erschien und ihnen im Auftrage Sr. Maj. des Königs unter feierlicher Ansprache das allgemeine Ehrenzeichen für langjährige, treue und ersprießliche Dienste überreichte. Die drei Herren waren aufs Angenehmste überrascht von der ehrenden Auszeichnung durch ihren geliebten Landesherrn.

— Polizeibericht. Am Terrassenthore wurde Donnerstag Abend ein in Plauen bei Dresden wohnhafter Maurer von einer Droschke überfahren. Der Mann erlitt eine bedeutende Quetschwunde am rechten Unterschenkel und mußte deshalb in das Stadtkrankenhaus gebracht werden. — In der Nähe der sogen. Schusterhäuser wurde Sonnabend Nachmittag der Leichnam eines Mannes aus der Elbe gezogen.

— Auch die in der Nacht zum Sonntag von Polizei-Exekutiv-Organen vorgenommene Razzia auf in hiesiger Stadt sich liederlich herumtreibende Personen hat einen bedeutenden Erfolg gehabt. Es wurden 25 dergleichen aufgegriffen.

— Rache über's Grab. Ein Deutscher, welcher vor 36 Jahren nach Amerika ausgewandert war und daselbst ein Vermögen von mehr als zwei Millionen Dollars erworben hat, ist kürzlich zu Blanmister (Illinois) gestorben. Zu seinem Universalerben hat derselbe einen alten Freund in der Heimath eingesetzt, der ihm seine Frau entführte und dadurch die Ursache der Auswanderung geworden war; das Testament knüpft an dieses Vermächtniß jedoch die Bedingung, daß der Legator Zeit seines Lebens einen hochrothen Leibrock, himmelblaue Pantalons und ein zeisiggrünes Gilet nach dem Schnitt 1820 tragen, sowie bei Spaziergängen eine gelbe Narrenkappe mit zwölf Schellen aufsetzen müsse. Diese Rache ist in der That raffinirt. Nimmt der Legator das Vermächtniß an, so ist er Zeit seines Lebens dem öffentlichen Spotte ausgesetzt, wo nicht, hat er täglich Sardinenpredigten seiner Frau und seiner Kinder auszustehen und härmt sich wohl selbst darüber, daß er ein solches Vermögen verliert. In zwei Monaten muß der arme Millionenerbe seinen schweren Entschluß dem amerikanischen Gericht bekannt geben.

— Am 10., 11. und 12. September soll in Lommatzsch eine landwirthschaftliche Ausstellung stattfinden.

— In der Nacht zum Freitag wurde in Zwickau — aus nicht gemeldeten Gründen — ein Herr festgenommen, der sich für einen ehemaligen österreichischen Officier ausgab und erzählte, in Ungarn habe man ihn wegen seiner offen ausgesprochenen Vorliebe für deutsche Verhältnisse in eine Irrenanstalt gesteckt. Es hat sich herausgestellt, daß er wirklich ist, was er zu sein behauptet und wirklich vor 14 Tagen aus einer Militärheilanstalt Ungarns entwichen ist. Der Unglückliche, der mehrere Feldzüge mit Auszeichnung mitgemacht, leidet an Verfolgungswahn.

— In Franzensbad, in einem Hause nahe der Salzquellenpromenade, schoß am Montag ein Kellner ein Stubenmädchen — seine ehemalige Geliebte — auf der Treppe nieder. Er wurde zwar sofort von Leuten gefaßt, behielt aber noch Zeit, sich selbst einen Schuß beizubringen, an welchem er nach kurzer Zeit verschied.

— Ein 14jähriges Mädchen aus Gorbitz, welches schon Dienstmagds-Dienst in Oberhermsdorf verrichtete, mußte vor einigen Tagen diesen Dienst verlassen, weil es demnächst — Mutter werden wird.

— In Meißen wird in den nächsten Tagen der mehrerwähnte, aus Staatsmitteln unterhalb der Albrechtsburg erbaute mittelalterliche Burgkeller eröffnet.

— Von der Gendarmerie wurde am 26. v. M. der 15 Jahre alte Ernst Hummel von Mutzschen, weil er sich eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit schuldig gemacht hat, verhaftet.

— In Saubach bei Klipphausen wurde am 28. v. M. der Maurer Müller aus Klipphausen ertrunken aufgefunden. Es soll Verunglückung hier vorliegen.

— In Reichenbrand wurde durch das Scheuwerden zweier Pferde vor einem leeren Sandwagen auch das Pferd des einem Schieferdecker aus Meerane gehörenden Kutschwagens scheu. In letzterem saßen aber ganz allein drei Kinder. Zum Glück vermochten sie, während das Pferd dahin raste, nacheinander aus dem Wagen zu springen, wobei sich nur zwei leichte Beschädigungen zuzogen.

— Selbstmorde. Der in letzter Zeit von der Polizei wegen verübter Betrügereien gesuchte Architekt und Bauunternehmer Gustav Keil aus Plauen hat sich am Donnerstag in Schönau bei Treuen erhängt. Denselben Tod gaben sich in Augustusberg der 63jährige Auszügler Lippmann, und in Greifenhain der erst 19jähr. Gutsbesitzersohn Julius Schramm; Beide sollen in Schwermuth gehandelt haben. In einem Teiche in Burkhardtswalde bei Wilsdruff ertränkte sich der 63jährige Schafknecht Koch wegen körperlicher Leiden und Existenzsorgen.

Elbhöhe in Dresden. 31. Juli, Mittags: 108 Cent. unter 0.

Briefkasten

⁂ Armer Familienvater. „Vor etlichen Monaten war ich durch traurige Fälle in der Familie gezwungen, 2 Ringe bei einem hiesigen Pfandleiher zu versetzen für 9 Mk. Nach erfolgter Aufforderung seiten des Pfandverleihers war es mir ob meiner trüben Lage nicht möglich, die Ringe zu prolongiren oder einzulösen. Muß mir der Pfandleiher, welcher die Ringe freihändig für 22 Mk. verkaufte, den überschießenden Betrag nach Abzug seiner Zinsen zurückerstatten? Darf dieser, wie ich vom Käufer der Ringe zufällig erfahren habe, meinen Namen nennen, zumal dieser, wie der Pfandleiher wußte, ein Untergebener von mir ist?" — Den Ueberschuß, der sich nach Abzug des Pfandschillings und der Zinsen ergeben hat, muß Ihnen allerdings der betr. Pfandleiher aushändigen, denn er hat Ihnen seinerzeit nur soviel auf das Pfand gegeben, als es ihm werth war; Ihren Namen braucht er nicht zu verschweigen, wenn es ihm das Zartgefühl nicht gebietet. Sie brauchen sich durchaus nicht zu schämen; Unglück wächst auch auf anständigem Boden.

⁂ F. Richter, H...bch. Infolge der mangelhaften Einrichtung auf dem Bahnhofe Niedersedlitz, auf welchem zu beiden Seiten ein- und ausgestiegen wird, auch ein angehender Wagenhalteplatz nicht vorhanden ist, kam es vor, daß auf der nur ca. 5 Meter breiten Bahnhofstraße mitunter 5—6 Geschirre, außer dem Omnibus, oftmals ½ Stunde lang auf die ankommenden Züge wartend, hielten und sich auf beiden Seiten vor dem Uebergange aufstellten, wodurch der Verkehr auf diesem Trakte gänzlich gehemmt wurde und wiederholt darüber Beschwerde geführt worden ist. Der Gemeinderath sah sich demnach veranlaßt, unter Zustimmung der Königl. Amtshauptmannschaft dieses Halten auf dem Trakte bei 10 Mark Strafe zu verbieten. Es wird dadurch übrigens auch etwaigen Unglücksfällen vorzubeugen gesucht, denn wie leicht kann bei Herannahen der Züge durch Scheuen der Pferde nicht ein Unglück entstehen. Die Tafel anlangend: „Bei geschlossener Bahn-Barrière Halt!" befindet sich eine solche bei einem jeden Uebergangsweg, sei es Fahr- oder Fußweg, und wird wohl ein Jeder einsehen, daß diese Tafel auf Obiges keinen Bezug hat.

⁂ Briefträger. „Eine ganze Anzahl seiner brieftragenden Kollegen versichern Sie, daß die zugeknöpfte Uniform auch bei heißester Sommerzeit durchaus zweckmäßig ist. Leichte Leinenröcke dürften geradezu unsere Gesundheit gefährden, da der schroffe Temperaturwechsel, dem wir ausgesetzt sind (aus der heißen Straßenluft in sehr kühle Souterrains, Hinterhäuser, zugige Hausfluren ꝛc.), uns fortwährende Erkältungen brächte. Müssen also danken! Hundertmal lieber dagegen wäre gewiß jedem Briefträger der unbeschränkte Genuß des angenehm prickelnden Sodawassers, wie wir es in den Rch'schen und Bogenhard'schen Hallen trinken zu sehen im Vorübergehen oft das Vergnügen haben." — Ist das nicht zu kalt? Nicht lieber ein Schnittchen Einfaches?

⁂ K. G. 100. „Wird, falls sich ein paar Kettenschlepper kreuzen, die Kette geöffnet und geschlossen und liegen auf der Strecke Hamburg-Prag 2 Ketten, damit die Schlepper auf der einen sich runter und auf der anderen rauf bewegen?" — Von Hamburg bis Aussig, nicht bis Prag, liegt nur eine beiläufig 90 Meilen lange Kette. Die Dampfer bewegen sich an derselben berawärts wie thalwärts. Bei der Bewegung übernimmt entweder der thalwärts gehende Dampfer den bergwärts kommenden Zug und ein Ausweichen der Dampfer ist dann unnöthig, oder der thalwärts gehende Dampfer tritt an geeigneter Stelle aus der Kette, indem er eines der durchschnittlich aller 500 Meter angebrachten Kettenschlösser löst, die Kette abwickelt und wieder schließt, so daß der bergwärts gehende Dampfer mit seinem Zuge ohne nennenswerthen Aufenthalt durchfahren kann. Das Oeffnen und Abwerfen der Kette, das Schließen derselben, die Wiedereröffnung und Wiederaufnahme derselben von dem durchfahrenden Dampfer, das Aufwickeln derselben mittelst der Maschine und die Wiederbefestigung des Kettenschlosses ergeben für den thalwärts gehenden Dampfer einen Aufenthalt von etwa einer halben Stunde.

⁂ Schulze. „Was wiegen wohl 1000 Sperlinge, wenn 100 Flöhe 1/100 Gramm wiegen? Freund Derindur, erkläre dies Räthsel der Natur". — Der berühmte Schnester Sperling wog 6 Monate nach seiner Hochzeit gerade 65 Pfund. Drei Nullen dazu und Sie haben das Gewicht von 1000 solchen Sperlingen.

⁂ Heinr. Krüger, Wilkau-Kirchberg. „Könnte der Postkutscher der Privat-Personenpost Wilkau-Kirchberg nicht angehalten werden, da kaiserlich deutsche Postbeamte die Fahrscheine ausstellen, die Route von einer Dreiviertelstunde ununterbrochen zurückzulegen und nicht ein-, auch zweimal unterwegs wegen einiger immer Durst habenden Seelen ¼ Stunden lang anzuhalten?" — Derartige Unregelmäßigkeiten, wenn sie begründet sind, müssen zur Kenntniß der zuständigen Ober-Postdirektion gebracht werden, welche sofort Abhilfe schaffen wird. Dasselbe gilt von berechtigten, entsprechend motivirten Anträgen über Abänderung von Verkehrseinrichtungen jeder Art.

⁂ Wißbegieriger. „Ist es verboten bez. strafbar, sich in der Nacht mit einem Mädchen in der Bürgerwiese bez. Großen Garten auf eine Bank zu setzen, um nur auszuruhen? — Wie spricht man „Boccaccio" aus?" — — Der Nachtwächter hat zum mindesten das Recht, Ihren sowie des Mädchens Namen ꝛc. zu erfragen. Ob strafbar oder nicht, das kommt alles auf die Prämisse an. — Boccaccio wird „Bokatschio" ausgesprochen.

⁂ H., Schleitstadt i. E. „In Ihren Dresdner Nachrichten finden sich beinahe täglich kleinere Mittheilungen, welche weder für die größere Zahl Ihrer Abonnenten in Dresden, noch die, welche auswärts wohnen, ein Interesse haben können; so beschreiben Sie z. B. in Ihrer Nr. 179 die Erlebnisse eines Krebsnichels ꝛc. Auch von Ihren sogen. „Speisenachrichten" und Modebriefen ist hinsichtlich ihres Werthes nicht viel zu halten." — Was Sie nicht interessirt, ist deshalb noch lange nicht uninteressant. Wer weiß, ob gerade das, was Ihrem Geschmack entspricht, auch nur zehn Anderen erwünscht ist. Eine Redaktion wie die der „Dresdner Nachrichten", die unaufhörlich mit dem Publikum im innigsten Verkehr steht, muß am besten wissen, was dasselbe fordert. Sie sind vielleicht ein alter widriger Junggeselle, und es ist Ihnen gar nicht zu verdenken, wenn Sie keine besondere Schwärmerei für die Modebriefe und die „Speisenachrichten" haben; dafür mögen Tausende junger liebenswürdiger Damen die Modebriefe und ebenso viel praktische Hausfrauen die „Speisenachrichten" nicht entbehren, während sie der Politik und dem Courszettel wahrscheinlich gar keinen Geschmack abgewinnen können. Die französische Journalistik nimmt gewiß keinen niederen Standpunkt ein. Da ist die „Patrie", ein großes, gut redigirtes Pariser Blatt (nicht Lokal-, sondern politisches Blatt), welches tagtäglich seine Rubrik „Tablo et Cuisine" bringt; das darunter enthaltene Menu ist freilich nur für den großen Geldbeutel berechnet.

⁂ W. D. „Warum in aller Welt stehen Sie denn dem Pomuchelskopp in Mecklenburg Rede und Antwort in der bew. Referendar-Angelegenheit? Diese unverschämte Anfrage, die gewiß den gerechten Unwillen Tausender, welche die Nachrichten lesen, erregt hat, verdiente nicht die geringste Rücksichtnahme. Wenn diesem Jochen Päsel nicht behagt, was hier in unseren Nachrichten geschrieben wird, soll er seine Näs in ein Blatt stecken, wo bei jeder Gelegenheit Hiebe an die kleineren Bundesstaaten ausgetheilt werden und wir dabei nie zu kurz wegkommen. Ich könnte ihm mehrere warm empfehlen. Er möchte wohl am liebsten preußische Censur bei unseren Zeitungen eingeführt sehen? Der junge Mann soll lieber Haselnußstauden züchten, damit er wenigstens seinem Vaterlande etwas nützt. So!" — Na, Der hat seinen Vaten nun aber ordentlich weg.

⁂ G. D. „Als ich bei einem Spaziergange im Begriff war, mich zu baden, wird mir von in der Nähe arbeitenden Leuten gesagt, daß das Baden in dem Teiche bei 2 Mark Strafe verboten sei und der dasige Flurwächter einem Badenden die Sachen weggenommen habe, daß sich der Betreffende genöthigt sah, in das nächste Dorf im Hemd zu gehen und andere Sachen zu holen. Nun frage ich ergebenst an, ob ein solches Sicherheitsorgan oder sonst Jemand befugt ist, mir, wenn ich beim Baden in einem verbotenen Teiche betroffen werde, meine Sachen wegzunehmen, so daß ich genöthigt bin, mich der Schande auszusetzen, auch wenn ich mich zur Zahlung der angedrohten Strafe verstehe und auch sonst über meine Person genügend Aufschluß gebe?" — Der Mann kann Ihnen Strafe abfordern, er kann Ihnen ein entbehrliches Pfandstück abnehmen, er kann Sie arretiren, aber Ihnen Ihre Kleider wegnehmen, so daß Sie im Hemde herumlaufen müssen ... nein, so weit geht seine Befugniß nicht.

⁂ Stadtrath, Tharandt. Die Anfrage im Briefkasten Ihres Blattes vom Montag, 25. Juli, in Betreff des Abhackens von Sträuchern und Bäumen, ist bereits von Ihnen selbst ganz richtig dahin beantwortet, daß die betreffende Wittwe an einen Rechtsanwalt sich zu wenden habe. Bis jetzt ist überhaupt irgend ein Antrag der Wittwe an die hiesige Stadtgemeindevertretung nicht erfolgt — es erledigen sich somit die völlig aus der Luft gegriffenen Schlußfolgerungen — selbst wenn aber ein solcher Antrag gestellt worden wäre, hätte auf denselben in keiner Weise verfügt werden können, weil dies Sache des Gerichts und nicht der Verwaltungsbehörde ist.

⁂ B. 183. „Ich möchte gern wissen, ob es auch „Stationen" giebt, an denen nicht gehalten wird? Die Dresdner Pferdebahn scheint deren zu besitzen, denn an ihren Haltestellen findet man Tafeln mit der Aufschrift „Halte-Stationen." — Es giebt Anfangs- und End-Stationen; dazwischen liegen Halte-Stationen, an denen nur vorübergehend gehalten wird, um Personen aufzunehmen oder abzusetzen. Schlimm genug, daß Sie das bisher noch nicht kapirt haben.

⁂ Stammtisch, Frankenstein. Oberstleutnant von Bünau kommandirte im Jahre 1866 das 14. Infanterie-Bataillon, betheiligte sich am 3. Juli an dem hartnäckigen Kampfe in der Fasanerie bei Prim, wurde am 14. December 1866 zum Oberst und Kommandant der 4 Bataillone der Leib-Brigade und am 1. April 1867 zum Kommandant des Leib-Grenadier-Regiments ernannt. Am 8. Juli 1868 schied er nach nahezu 40jähriger aktiver Dienstzeit als Generalmajor aus der Armee und starb im vorigen Jahre auf seiner Besitzung Büchheim bei Kamenz in Sachsen.

⁂ Ad. F. 8. Die große Meißnerstraße darf seit nunmehr vielleicht 20 Jahren und mehr nur in der Richtung vom Neustädter